

# Frankenberger Tageblatt

Das Blatt erscheint an jedem Freitag: 1000 Exemplare  
für die Abnehmer in den Bezugsstellen der Stadt  
12 Pf. mehr bei Zustellung in den Bezugsstellen  
in 10 Pf. bei Abnahme von 1000 Exemplaren  
in 10 Pf. bei Abnahme von 2000 Exemplaren  
in 10 Pf. bei Abnahme von 5000 Exemplaren

## Bezirks-Anzeiger



Bezugspreis: 1 Mk. 20 Pf. (inkl. Porto) wöchentlich  
3 Mk. 20 Pf. (inkl. Porto) monatlich  
12 Mk. 20 Pf. (inkl. Porto) vierteljährlich  
45 Mk. 20 Pf. (inkl. Porto) halbjährlich  
80 Mk. 20 Pf. (inkl. Porto) jährlich  
Anzeigenpreise: 10 Pf. die Zeile für die erste Woche  
5 Pf. die Zeile für die zweite Woche  
3 Pf. die Zeile für die dritte Woche  
2 Pf. die Zeile für die vierte Woche

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannes zu Zittau und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

№. 145 Freitag, den 25. Juni 1937 nachmittags 96. Jahrgang

# Der Gau Sachsen grüßt den Führer

## Die Eröffnung der Reichsautobahn Dresden—Meerane Ein Tag von hoher geschichtlicher Bedeutung

### Frankenberg in Erwartung

#### Alle wollen den Führer sehen

Was wir gestern an dieser Stelle bei der Veröffentlichung der Nachricht, daß der Führer zur Eröffnung der Reichsautobahn Dresden—Meerane nach Sachsen und damit auch nach unserem Frankenberger kommt, auszusprechen, ist wirklich eingetreten: die ganze Stadt und ihre Umgebung kennt seit gestern nur noch ein einziges Thema und das lautet: Wo stelle ich mich auf, um den Führer zu sehen? Wo wollen den Führer sehen, wollen ihn grüßen und ihm zeigen, daß er ihre ganze Liebe und ihr uneingeschränktes Vertrauen besitzt. Ungezählte Menschen den gestrigen schönen Sommerabend zu einem letzten Gang zur Autobahn vor ihrer offiziellen Eröffnung, um sich bei dieser Gelegenheit schon das Wohlwollen auszusprechen, auf dem sie heute trotz regenschwerem Himmel ausbarren werden, bis der Führer am Nachmittag kommt. Wiederholt wurde gestern an der Ausfahrt der Einfahrtsstelle nach Frankenberg und des Platzes, auf dem der Führer heute die Front der Ehrenformationen abschreiten wird, gearbeitet. Bis zur Mitternachtsstunde produzierte man die große Lautsprecheranlage aus, die tadellos funktioniert, so daß man durch sie heute Ohrenzeuge der Feierstunde in Dresden sein wird. Aber nicht nur danach an der Reichsautobahn traf man die letzten Vorbereitungen zu einem der bedeutendsten Tage der Stadtgeschichte, auch im Inneren der Stadt begann man schon, den Führer ein feilliches Aussehen zu geben. Das Warten liegt den Arbeitern mit einer Heiße Hahnem werden, die weißlich sichtbar, dem Führer den ersten Festzug der Stadt Frankenberg übermitteln werden.

Im Laufe des heutigen Vormittags legte die ganze Stadt ihr Festgewand an. Auf unserem Bahnhof liegen in den Vormittagsstunden drei Sonderzüge ein, von denen der eine nach Zwickau weitergeführt wurde. In Frankenberg stiegen aus ein Zug Rbf-Fahrer

und die S.W.-Standarte 107 aus Leipzig, die in der zehnten Vormittagsstunde mit klingendem Spiel durch die Stadt hinaus zur Autobahn marschierte. Große Freude herrschte unter der Jugend der Schulen unserer Stadt, die um neun Uhr ihre Porten schlossen, um den Schülern Gelegenheit zu geben, rechtzeitig zu den Stellplätzen der S.W. bzw., soweit es sich um die Kleineren handelte, mit ihren Eltern an die Autobahn zu gelangen. Nach zehn Uhr wurde es dann in der Stadt trotz dem Regen lebendig, immer mehr Männer im Ehrenkleid des Führers belebten das Straßenbild, ein Zeichen dafür, daß schon die ersten Abwehrmannschaften sich bereit machten, ihren Dienst anzutreten. „Regen und Wind, wie laden darüber“, so heißt es nicht nur in einem Lied unserer S.W., so hieß es heute für alle Frankenberger, die sich durch das Wetter ihre Freude an dem Tag der Anwesenheit des Führers auf Frankenberg Boden nicht nehmen ließen. Gegen Mittag nahm der Verkehr in der Stadt beträchtlich zu, auswärtige Schulaner, S.W., Jungvolk und Jungmännertruppen durch die Stadt, unser Frankenger NSDAP stellte auf dem Markt und fuhr nach dem ihm zugewiesenen Platz an der Autobahn ab, zahlreiche Kraftwagen und Motorräder parkten auf dem Markt. Je weiter der Tag vorrückte, desto lebendiger wurde es, desto sichtbar wurde unsere Stadt im Zeichen ihres großen Tages. Da auch der Verkauf des Frankenberger Tageblattes seinen Gefolgschaftsmitgliedern die Teilnahme an den Feierlichkeiten und der Durchfahrt des Führers ermöglichen wollte, mußten wir den Druck unseres heutigen Tagesblattes einige Stunden vorverlegen. Aus diesem Grunde mußten wir unseren Vorbericht über den Verkauf des Tagesblattes mit abschließen. Wenn das heutige Tageblatt in die Hände unserer Leser kommt, ist die Feier beendet, morgen werden wir darüber ausführlich berichten.

### Deutschland und Frankreich

#### Ein bemerkenswerter Vortrag von Professor Grimm in Paris

Auf der Pariser Arbeitskonferenz des Comité Franco-Allemands behandelte Prof. Dr. Grimm in einem Vortrag das Thema „Deutschland und Europa“. Der deutsche Redner gab zu Beginn seiner Ausführungen der Aufmerksamkeit auf eine harmonische Gestaltung der beiderseitigen Beziehungen Ausdruck. In Deutschland sei man übertrakt über französische gegenseitige Befürchtungen gegenüber dem Dritten Reich. Der Führer habe nicht nur in Worten, sondern auch durch seine Handlungen den Beweis des Willens zur Mitarbeit an der Organisierung des Friedens erbracht. Deutschland habe seine europäische Mission nie vergessen, im Gegenteil! Nationalsozialismus sei keine neue Form des Nationalismus alten Stils, sondern etwas ganz Neues, und widerspreche egolischen Auffassungen. Der Redner hielt als Beweis dafür längere Ausführungen aus den verschiedenen Reden des Führers.

Der Nationalsozialismus weigerte sich, sich in das Leben anderer Völker einzumischen. Die Deutschen liebten selber ihr Vaterland, aber diese Vaterlandsliebe hindere sie nicht, auch diejenigen zu achten, die in anderen Ländern von dem gleichen edlen Gefühl befeuert seien. Der Nationalsozialismus sei der Ansicht, daß der deutsche Patriot den französischen Patrioten schätzen müsse.

Die Wiederbefriedigung und die Annäherung dieser beiden Völker, betonte Prof. Grimm, sei die Voraussetzung für jede friedliche Zusammenarbeit sei, sei nicht Aufgabe von Parteien oder Weltanschauungen. Es handele sich um eine Aufgabe, die von Volk zu Volk, von Staat zu Staat gelöst werden müsse. Hierbei spiele es keine Rolle, ob die Männer, die diese Annäherung vollbrächten, links oder rechts eingestellt seien. Deutschland, das nicht wünsche, sich in die Angelegenheiten eines anderen Staates einzumischen, wünsche aber auch, daß man es sein Haus so bauen lasse, wie es dies selbst für richtig erachte.

Der Redner behandelte dann die oft aufgeworfene Frage, warum Deutschland bei seiner Verteidigungsbereitschaft und Friedensliebe dem Völkerbunde fernbleibe. Das sei aber darauf zurückzuführen, daß der Völkerbund die von Wilson gestellte Aufgabe nicht erfüllt habe und ewig an den Versäler Vertrag gebunden werde, dessen status quo frampfhaft aufrechterhalten werde.

Die Deutschen seien nicht der Ansicht, daß die Schwäche eines der europäischen Staaten zum Glück des anderen beitrage.

Im Gegenteil, Deutschland habe alles Interesse daran, an seiner Seite ein starkes und aufblühendes Frankreich und ein starkes, betriebliches England sowie ein ausbalanciertes

### Spanien und ein aufblühendes Italien zu sehen.

Es wisse, daß im augenblicklichen Europa kein Platz für die Hegemonie eines einzelnen Staates sei. Die europäischen Länder wünschten keine Hegemonie. Sie würden weder ein deutsches, noch ein französisches Europa ertragen. Warum solle man sich dann aber nicht verständigen.

### Ueber Gräber vorwärts

#### Oberländer über die deutsch-französische Verständigung

Auf dem Comité Franco-Allemande in Paris sprachen die Vertreter der Frontkämpfer zum Thema Frieden. Reichskriegsopferführer Oberländer betonte: Wir Frontsoldaten leben heute mitten im Leben unserer Völker. Unser Einsatz im Kriege und unser Ansehen im Volke legen uns die Pflicht auf, in der Öffentlichkeit mitzureden über Krieg und Frieden. Wir Frontsoldaten lieben den Frieden, weil wir den Krieg kennengelernt haben. Und nun bitte ich Sie, als Frontkämpfer, sich einmal zu überzeugen, wie wenig Streitpunkte zwischen unseren beiden Völkern eigentlich noch bestehen! Das deutsche Volk, das seine Freiheit und seine Ehre nicht niedriger einschätzt als das französische, hat seinen Zusammenbruch und seine Demütigung überwunden. Sein Führer Adolf Hitler hat aus freien Stücken freiwillig erklärt, daß nach der Saarabstimmung zwischen Frankreich und Deutschland territoriale Streitfragen nicht mehr bestehen!

Ich kenne nun Franzosen, die an der Ehrlichkeit dieser Erklärungen glauben zweifeln zu müssen! Ich sage Ihnen, Adolf Hitler ist Frontsoldat, er hat dem deutschen Volke gegenüber in größter Ehrlichkeit und Offenheit gehandelt. Die große deutsche Nation schenkt ihm ihr uneingeschränktes Vertrauen. Sie haben keinen Grund, dem Führer und Kanzler zu mißtrauen! Denken Sie groß vom deutschen Volk und vom deutschen Kanzler, dessen großes Denken sich in seiner Erklärung über Elsaß-Lothringen offenbart!

Das deutsche Volk ist wieder stark geworden, es hat sich auf seine große Vergangenheit besonnen und schließt sich an, mit Energie und Einsatzfreude seine Zukunft zu gestalten. In dieser Tatsache liegt keinerlei Gefahr oder gar Bedrohung für unseren westlichen Nachbarn.

Wir deutschen Frontkämpfer sind der Ansicht, daß man sich zunächst kennenlernen muß. Denn im Geheimenlernen liegt schon der Beginn des Verharmens. Im Schwärzen der Anfang der Kameradschaft. An die Stelle des Goldes, das geglaubt hat, die Welt beherrschen zu können, setzen wir den Wert un-

### Kurzer Tagespiegel

Auf einem Empfangsabend des Außenpolitischen Amtes der NSDAP sprach Reichspostminister Dr. Ohnesorge vor Vertretern der auswärtigen Diplomatie und Presse.

Der italienische Jugendführer, Staatssekretär Ricci, hat dem Führer und Reichskanzler in einem Telegramm für den Empfang gedankt, den die Vorkäse in Berlin erhalten hat.

Der Vertreter der Presse sprach der stellvertretende Generalkonferenz von München-Oberbarnheim Rippold über den vom 16. bis 18. Juli in München stattfindenden Tag der deutschen Kunst.

Reichsminister Dr. Frank sprach auf einer Rundgebung des NS-Rechtswahrerbandes über politische Fragen.

Ein französischer Straftäter aus Neu-Radt/OS wurde wegen Vergehens gegen § 1 des Heimtückegesetzes zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Comité Franco-Allemande lehnt den deutsch-französischen Gedankenaustausch fort. Als Vertreter der Frontkämpfer sprach deutscherseits Reichskriegsopferführer Oberländer. Die Franzosen Gay und Pichot bekräftigten die Notwendigkeit und Möglichkeit der deutsch-französischen Verständigung.

Eben stellte im Unterhaus richtig, daß Blättermeldungen über deutsche Schiffe im Mittelmeer nicht den Tatsachen entsprächen. Das Unterhaus erteilte den Generalstabenden durch Zurufe ein sehr bemerkenswertes Zeugnis.

Gegen den Fall von Ipi sind, wie ein Bericht mitteilt, 40 000 Mann britische Truppen eingesetzt.

Das deutsche Konsulat in Bilbao hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

ferees Blutes! Der Gewinnlust einzelner stellen wir das Lebensrecht der Völker gegenüber! Wenn wir als starke Nachbarn Freunde sind, dann sind wir stark genug, um gemeinsam die größten Aufgaben Europas zu lösen.

Für zwei Völker, die in einem Jahrbundert den höchsten Waffenerwerb an ihre Fahnen geboten haben, sei der Weg zum Frieden eine neue höhere Ehre. Ueber Gräber vorwärts zum wahren und ehrenvollen Frieden zwischen der französischen und der deutschen Nation!

Der Präsident des Nationalverbandes der Frontkämpfer (NSF) und Abgeordnete Goy, sowie der Präsident der Union Föderale, Pichot, bekräftigten die dringende Notwendigkeit und Möglichkeit der deutsch-französischen Verständigung.

### Weitere Zusammenarbeit im Richteinmischungsausschuß

#### In England stellt man Entspannung fest

London, 24. 6. Die durch die deutsche und italienische Entscheidung, ihre Kriegsschiffe von der spanischen Küstenkontrolle zurückzuziehen, entkündete Lage wird von der englischen Presse in längeren Kommentaren besprochen. Im allgemeinen herrscht die Auffassung vor, daß eine Entspannung eingetreten sei. Man glaubt, daß das Verbleiben Deutschlands und Italiens im Richteinmischungsausschuß die Möglichkeit für eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit in dem Ausschuss bieten werde.

#### Schiffe nicht zurückgezogen

Nach der Stellungnahme Deutschlands und

Italiens in der Kontrollfrage wird in unterrichteten italienischen Kreisen grundsätzlich betont, daß der Beschluß der beiden Länder lediglich ihre Zurückziehung aus dem Kontrollsystem betrifft, und daß es geradezu unlogisch wäre, wenn sich damit Italien auch aus dem westlichen Mittelmeer zurückziehen würde, wo heute nicht nur eine bemerkenswerte unklare Lage zu beobachten sei, sondern Italien auch besondere Interessen zu vertreten habe.

Italien fühle sich daher auch in seiner Weise verpflichtet, nach seinem Austritt aus dem Kontrollsystem seine Schiffe, die bisher mit der Durchführung der Kontrolle beauftragt waren, zurückzurufen. Bei etwaigen neuen Angriffen werde Italien von Joll zu







Neue Werkstoffe

by der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“

Das Vertrauen auf eine stetige und aufwändige Wirtschaftspolitik, das sofort mit der...

Die neuen Werkstoffe sind nicht allein Ausbaustoffe für Rohmaterialien, an denen die deutsche Wirtschaft...

Für die in den letzten vier Jahren erzielten Erfolge auf dem Gebiet der Werkstoffentwicklung und ihrer Anwendung legt die große...

Aus denselben Grundstoffen, nämlich aus Stahl und Kohle, besteht der deutsche synthetische Kunststoff, Buna. Auf der...



Zusammenkünfte bei Frontkämpferdemonstrationen in Brüssel

Am Mittwoch nachmittag demonstrieren 8000 Mitglieder verschiedener Frontkämpferverbände aus Brüssel und der Wallonie gegen das Amnestiegesetz...

aus Buna zeigt die Mehrzahl, die mit ihren Fahrversuche auf schweren, teils geländegängigen Kraftfahrzeugen von 50000 Kilometer...

Neben diesen Darstellungen, die besonders den technisch und wirtschaftspolitisch interessierten Kesseln, bringt die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ Produktionsvorgänge...

Produktionstechnisch ergaben sich bei der Zellwolle allerdings zunächst Schwierigkeiten...

Die auch teilweise der Kunstseide anhängen. Daran beruht das Mißtrauen, das viele Volksgenossen den heimischen Werkstoffen entgegenbrachten...

Das es sich hierbei in der Tat um eine Umwälzung innerhalb der deutschen Textilwirtschaft handelt, wird dadurch erhärtet, daß in der Ausstellung auf demselben...

technische Gewebe, wie Unterwäsche für Leber, Kunstleder, Gummi usw., aber auch, wie jede Hausfrau weiß, an Wäsche Stoffe wie z. B. Frottee werden besondere qualitative Ansprüche gestellt...

Die „Erdstrahlen“-Forschung

Die Frage noch nicht gelöst. — Die Arbeit mit allen Kräften weiter bearbeitet.

Dem Reichsministerium des Innern wird mitgeteilt: Im Reichsgesundheitsblatt bringt der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Professor Dr. Hans Reiter, eine Veröffentlichung über das Problem der sogenannten „Erdstrahlen“...

1. Die Frage der „Erdstrahlen“ noch kein gelöstes Problem darstellt;

2. demnach das Problem mit allen Kräften weiter bearbeitet werden soll.

Im Hinblick auf die von verschiedenen Seiten angeführten Tierversuche, welche die Behauptung von der biologischen Wirksamkeit der „Erdstrahlen“ unter Beweis stellen sollen, schließt Prof. Reiter den Auftrag wie folgt:

Eine praktische Bedeutung kann ihnen (den Tierversuchen) nur dann zugesprochen werden, wenn sie mit voller biologisch-physikalischer Sachkenntnis und mit allen Vorkehrungen durchgeführt wurden, die eine derartig umfängliche Frage erfordert. In dieser Form dürften sie den biologischen Fragekomplex der „Erdstrahlen“-Epidemiologie der Klärung näherbringen...

Das Reichsgesundheitsamt wird beantragt, Maßnahmen, weiterhin derartige Versuche vorzunehmen und die bisherigen positiven und negativen Ergebnisse der verschiedenen Forscher auf ihre wissenschaftliche Stichhaltigkeit gewissenhaft zu prüfen...

Die weiße Taube

Roman von Eugen von Sah Copyright Moewig Verlag, Dresden

(Nachdruck verboten)

Woran lag das? Was für es, daß die Anne nun aufgehört hatte, Kind zu sein? Was für es, daß sie ihm, nun er einige Wochen fort gewesen war, schon so erwachsen schien, fast französisch, wozu viel das lange schwarze Kleid beitrug...

Nach der Begrüßung und seinem Glückwunsch wußten sie sich nichts weiter zu sagen. Anne stand am Rand, er im Boot. Er hatte den Schöpfer hingelegt. Nun nahm er ihn wieder, schloß ihn sich lange. Dann wandte er sich ihr zu und zeigte ihr ihr.

„Dann hat mein Vater noch geschämmt.“ Warum sagte er das? Nur aus Verlegenheit, um etwas zu sagen? Es lag so viel Hoff auf ihm, er hätte sich von so vielem bedrängt und bedrückt, da kam das Vermissen dessen über ihn, der ihm ein so guter Freund gewesen war...

„Sie lächelte.“ „Ja, aber du hast gedacht: das dumme, tolle Ding, was du machst, das ist doch man allem —“

„Neh, Anne, so hab ich nicht gedacht, nicht von dir, noch nie! Doch das mit der Unke — nicht wahr, man möchte keinem Aberglauben unterliegen?“

er verzweifeln mußte — mit sechs Prozent, nicht überhoch, doch für ihn nicht leicht aufzubringen. Und der Ausstoß in den vier Wochen! Das Konfirmationsgeld für Lene mußte auch noch bezahlt werden und die neuen Schuhe — und dazu brauchte Lene das Geld für die Reise nach Stuttgart!

Es machte ihn den Kopf ganz wirrlich und heiß und erfüllte ihn mit solcher Unruhe, daß er am liebsten logisch wieder zum Fischen ausgefahren wäre, um etwas herinzuschaffen.

Er hatte sich nicht daran erinnern wollen, aber nun war es geschehen. Es drängte ihn, sich zu einem Menschen darüber anzusprechen, weil das doch erleichterte, und er tat es zu Anne. Begann erst zögernd, bis dann die anfängliche dumme Scheu vor ihr von ihm wich und er bereit wurde. Auch Anne wurde wieder frei. Sie beugte sich zu ihm und war zuge in Aufnehmen und ganz nach im Mitteilungslos.

„Das ist wohl schön“, äußerte sie, als er schweigend, aber ich hab keine Angst drum, du schaffst das schon.“

Er sah sie an. Das gleiche Juttraut, das ihr Mund ausmachte, sprach aus ihren Augen. Das war, als strebe davon Kraft auf ihn über — wenn sie an ihn glaubte, dann durfte er es auch. Und dann — er durfte ihrem Glauben nicht enttäuschen.

„Ich hätte auf dich hören sollen, als du mich vor der Fahrt nach Bornholm warntest, Anne.“

„Ja, aber du hast gedacht: das dumme, tolle Ding, was du machst, das ist doch man allem —“

„Neh, Anne, so hab ich nicht gedacht, nicht von dir, noch nie! Doch das mit der Unke — nicht wahr, man möchte keinem Aberglauben unterliegen?“

„Was ist schön?“ „Das man lebt!“

„So?“ „Nacht dich denn die Sonne nicht warm?“

„Ne, Anne, da sind zu viele Wolken vor.“ Sie ließ die Arme wieder sinken und dachte über das nach, was er geantwortet hatte. Es brauchte Zeit, bis sich, was ein Empfinden war, bei ihr zur Gedankenform sammelte und sie den Ausdruck dafür fand. Dann war es die Entgegnung:

„Nicht immer auf das Traibe sehen.“ Er nickte.

„Halt recht, das macht nur müde. Statt dessen sollte man an dem froh sein, was einem zum Frohsinn bleibt — da kriegt man wohl immer neue Kraft.“

So fühlte sie, was hatte auch sie sagen wollen, aber ihr mangelten doch die Worte dazu — dagegen der Peter Abs — nun ja, der!

„Als wollte sie ihn darin bestärken und ihm gleich den Weg zum Frohsinn weisen, meinte sie: „Du hast lange nicht mehr auf deiner Ziehharmonika gespielt. Hol sie! Spiel mit wieder mal was vor!“

„Er lächelte verformten.“ „Ja, Anne.“

Und er ging und holte das Schifferklavier, setzte sich damit wieder auf das Bruchholz.

„Was soll ich spielen?“ „Die weiße Taube, Peter.“

„Nein!“ Ein tiefer Schatten legte sich auf sein Gesicht.

Die Anne Stäwen konnte ja nicht ahnen, warum er nicht dieses Lied spielen konnte. „Dann was anderes. Was du willst!“

Er schien keine Lust mehr dazu zu haben, es war auch an dem, doch er nahm sich zusammen — Anne hatte recht, man sollte nicht immer auf das Traibe sehen.

„Es ist so schön —“ Peter ließ die Rage und sah zu Anne auf.

„Was ist schön?“ „Das man lebt!“ „So?“ „Nacht dich denn die Sonne nicht warm?“ „Ne, Anne, da sind zu viele Wolken vor.“ Sie ließ die Arme wieder sinken und dachte über das nach, was er geantwortet hatte. Es brauchte Zeit, bis sich, was ein Empfinden war, bei ihr zur Gedankenform sammelte und sie den Ausdruck dafür fand. Dann war es die Entgegnung: „Nicht immer auf das Traibe sehen.“ Er nickte. „Halt recht, das macht nur müde. Statt dessen sollte man an dem froh sein, was einem zum Frohsinn bleibt — da kriegt man wohl immer neue Kraft.“ So fühlte sie, was hatte auch sie sagen wollen, aber ihr mangelten doch die Worte dazu — dagegen der Peter Abs — nun ja, der! „Als wollte sie ihn darin bestärken und ihm gleich den Weg zum Frohsinn weisen, meinte sie: „Du hast lange nicht mehr auf deiner Ziehharmonika gespielt. Hol sie! Spiel mit wieder mal was vor!“ „Er lächelte verformten.“ „Ja, Anne.“ Und er ging und holte das Schifferklavier, setzte sich damit wieder auf das Bruchholz. „Was soll ich spielen?“ „Die weiße Taube, Peter.“ „Nein!“ Ein tiefer Schatten legte sich auf sein Gesicht. Die Anne Stäwen konnte ja nicht ahnen, warum er nicht dieses Lied spielen konnte. „Dann was anderes. Was du willst!“ Er schien keine Lust mehr dazu zu haben, es war auch an dem, doch er nahm sich zusammen — Anne hatte recht, man sollte nicht immer auf das Traibe sehen. (Karl: una folat.)

PALMOLIVE-SEIFE - hergestellt mit Palmen- und Olivenöl-erhält die Haut rein und zart 1 Stück 324 3 Stück 903

Politische Soldaten im Hörsaal

Minister Ruff über das Wesen der Studentenenschaft. In Heidelberg findet zur Zeit die Reichsstudentenversammlung statt...

Nach dem Hinweis auf die fortschreitende politische Einheit auch in den Kreisen von Wissenschaft und Lehre, rief der Minister: Es wäre nicht die Hochschulen aufzugeben...

Reichsminister Ruff empfing im Senatssaal der Universität Heidelberg die Reichsleiter des Reichsstudentenvereins...

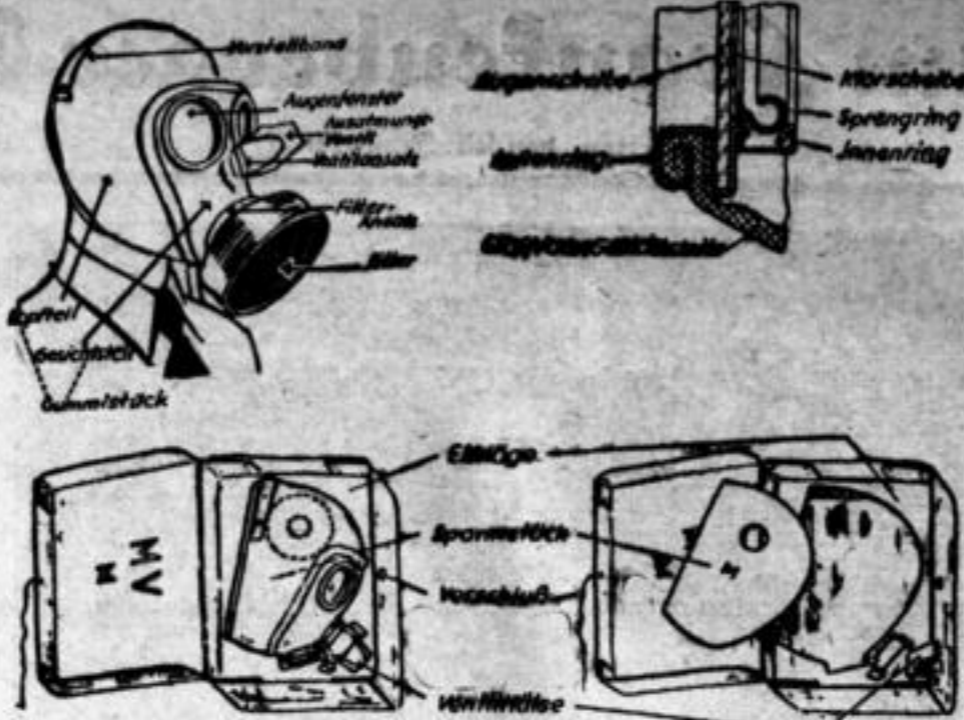
Gefährliche Phantasien

Holländische Behörden entsandten Polizeikommissionen über Deutschland. Vor einigen Wochen machte in der niederländischen Presse ein phantastischer Bericht...

Es ist gewiss zu begrüßen, daß durch die schnelle Arbeit der holländischen amtlichen Stellen die gefährliche Falschmeldung...

„Demokratie“ im wahren Lichte

„Daily Mail“ greift Spaniensturz englischer Marxisten. Das Rotheemere-Magazin „Daily Mail“ greift in einem Leitartikel die Politik der englischen Linksparteien in der spanischen Frage sehr scharf an...



Die Gesamtheit für alle. Die obenstehenden Zeichnungen zeigen die Einzelheiten der neuen Volksgasmaste...

40000 Kilo Rammgarn und Zellwolle gerettet

24. Sturm 2/188 und 5/188 beim Brand der Meeraner Rammgarnspinnerei

Vor wenigen Tagen wurde die Rammgarnspinnerei in Meerane von einem Großfeuer heimgesucht. Durch den Einbruch der SW gelang es, Zellwolle und Rammgarn im Werte von 300 000 RM vor der Vernichtung zu bewahren...

heit gebracht. Dazwischen saßen Männer mit kleinen Garnlaternen durch die Gänge, das Licht im Wasser herunterschickend...

wissen in Spanien für die Demokratie kämpften. Der fürchterliche Despotismus von Wroslau habe die „demokratischen“ Einrichtungen...

Für Frieden und Fortschritt

Aufgaben und Wesen der Reichspost. Auf einem Empfangabend des kaiserlich-holländischen Komites der Reichspost sprach Reichspostminister Dr. Ochsnerge über Wesen und Aufgaben der Deutschen Reichspost...

Erkenntnis die Gewissheit entnehmen, daß das Fernsehen die gleiche überraschende, große Entwicklung nehmen wird. Heute können wir von Berlin mit Leipzig sprechen...

Ein schamloser Ranzelheber

Rauben an fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Wie wenig gewissen Kreisen des Volkstums den katholischen Klerus daran liegt, der Wahrung heiliger Pflichten und der gerechten Ehre...

Ordensbruder als Kinderschänder

Es ist begreifbar, daß an dem gleichen Tage an dem Ranzel verurteilt wurde, sich wieder Ordensbrüder wegen ihres schamlosen, jugendvergiftenden Treibens zu verantworten hatten...

Unglaubliche Schamlosigkeit

Mit einer geradezu ungläublichen Befandlung der Ehre des Priesterkleides mußte sich das Schöffengericht Dönanbrück befassen...

Nur eine gesunde Jugend kann Deutschlands Schicksal meistern

Deshalb spendet Gasstellen für die NSD, Kinderlandverschickung.



